

Kulturwissen

8. Jahrgangsstufe

(Grundkenntnisse)

1. Sprache und Text

1.1. Ursprung und Geschichte der lateinischen Sprache

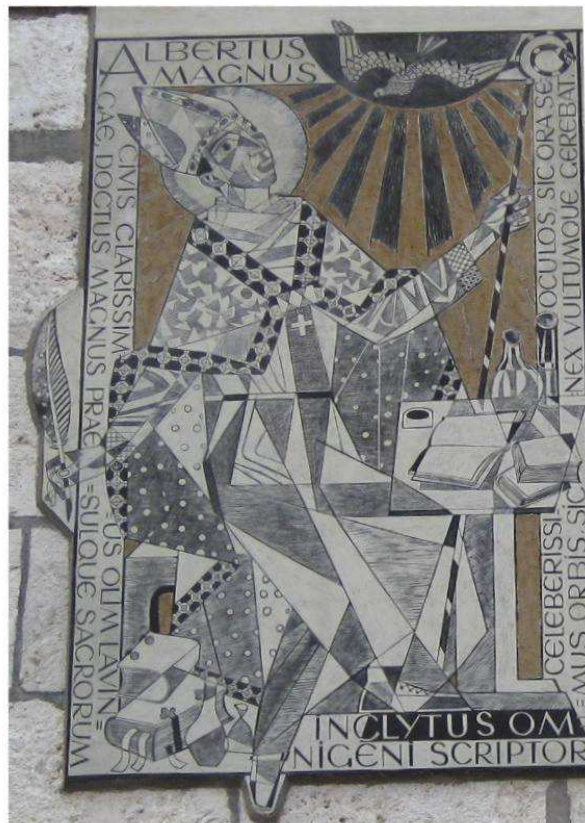
Ein wichtiger Grund für die große Bedeutung der lateinischen Sprache war, dass die **Heilige Schrift** in der lateinischen Übersetzung der Vulgata gelesen wurde. So war Latein im weströmischen Gebiet die **Sprache der Christenheit** in allen Glaubensfragen. Auch die Wirkung der viel gelesenen lateinischen Heiligenviten, Legenden und Wundergeschichten ist für die Bedeutung des Lateinischen im **Mittelalter** nicht zu unterschätzen.

Außerdem initiierte Karl der Große im 9. Jh. im gesamten Frankenreich eine große auf lateinischer Sprache und Texten basierende erste europäische Bildungsreform. In dieser so genannten „**Karolingischen Renaissance**“ erfuhr die Beschäftigung mit dem Lateinischen einen großen Aufschwung.

Später erlangte das Lateinische im **14. bis 16. Jh.** in der Zeit des **Renaissance-Humanismus** noch einmal größte Bedeutung. Diese zweite nachantike Blütezeit des europäischen Bildungswesens hatte durch die Erfindung des Buchdrucks eine bis dahin nicht vorstellbare Breitenwirkung. Damals orientierten sich Gelehrte, Schriftsteller und Dichter am Latein der klassischen Autoren, und zwar vor allem am Latein Ciceros, und schufen zum letzten Mal eine gesamteuropäische Literatur.

In dieser Zeit lehrten am Lauinger *Gymnasium illustre* protestantische Theologen und Schriftsteller in lateinischer Sprache. Lateinische Epigramme von Nikolaus Reusner, einem Rektor der Schule, sind auf dem Lauinger Schimmelturm zu lesen.

Gedicht über
Albertus Magnus
am Schimmelturm



Latein im deutschen und englischen Wortschatz: Erbwörter – Lehnwörter - Fremdwörter

Lateinische Lehnwörter flossen immer dann in andere Sprachen ein, wenn Gebiete von den Römern erobert oder besetzt wurden. Mit der Romanisierung durch römische Soldaten und durch den Kontakt römischer Händler und Siedler mit benachbarten Volksstämmen wurden auch lateinische Wörter weitergegeben. So verbreiteten sich lateinische Wörter z. B. in der Provinz *Raetia*, im Grenzverkehr am Limes und in der Provinz *Britannia*.

1.2. Lateinische Ausdrücke, Sätze und geflügelte Worte im Deutschen

Bis heute sind zahlreiche **aus dem Lateinischen stammende Ausdrücke** - zumindest in der gehobenen Umgangssprache - zu finden. Als Lateiner solltest du – nach und nach bis zu deinem Latinum am Ende von Jahrgangsstufe 10 - möglichst alle verstehen und einige auch verwenden können! Such dir selbst einige aus, deren Bedeutung du gleich ermitteln willst (ggf. Lexikon oder Duden)!

alter ego	in absentia
circa	in abstracto
corpus delicti	in concreto
curriculum vitae	in memoriam
de facto	in persona
de iure	magna cum laude
deo gratias	summa cum laude
deus ex machina	mea culpa
et cetera	pro et contra
ex cathedra	pro forma
ex tempore	

Die folgenden lateinischen **Sprichwörter** bzw. **geflügelten Worte** enthalten bewährte Lebensweisheiten (z. B. *Rem tene, verba sequentur!*) oder haben einen konkreten historischen Hintergrund (z. B. *Alea iacta est.*). Such dir selbst einige aus und hinterfrage sie! Denn wie so oft gilt auch hier: *multum, non multa!*

Alea iacta est.

Amantes amentes.

Barba non facit philosophum.

Bis dat, qui cito dat.

Carpe diem!

Fortiter in re, suaviter in modo!

Cogito, ergo sum.

Hannibal ante/ad portas!

Homo homini lupus.

Inter arma Musae silent.

Manus manum lavat.

Memento mori!

Cui bono?

Delirant isti Romani!

De mortuis nil nisi bene.

Diem perdidit.

Divide et impera!

Do, ut des.

Docendo discimus.

Dum spiro, spero.

Errare humanum est.

Est modus in rebus.

Et tu, mi fili!

Festina lente!

Ne quid nimis!

Noli turbare circulos meos!

Nosce te ipsum!

O tempora, o mores!

Omnia mea mecum porto.

Ora et labora!

Per aspera ad astra!

Principiis obsta!

Qui tacet, consentire videtur.

Quod erat demonstrandum.

Quot capita, tot sententiae.

Rem tene, verba sequentur!

Repetitio est mater studiorum.

Sapere aude!

Secundum naturam vivere.

Semper aliquid haeret.

Si tacuisses, philosophus mansisses.

Sic transit gloria mundi.

Summum ius summa iniuria.

Suum cuique!

Tempus fugit.

Ubi bene, ibi patria.

Varietas delectat.

Veni, vidi, vici.

Fortes fortuna adiuvat.

Multum, non multa.

Ne bis in idem!

Verba docent, exempla trahunt.

Sine ira et studio.

1.3. Römische Zahlen, Inschriften, Abkürzungen

Lateinische Inschriften und Abkürzungen

a. D.	<i>anno Domini</i>	
INRI	<i>Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum</i>	
RIP	<i>Requiescat in pace.</i>	
SC	<i>senatus consultum</i>	
SPQR	<i>senatus populusque Romanus</i>	
e.g.	<i>exempli gratia</i>	z. B.
i.e.	<i>id est</i>	d. h. : das heißt
p. s.	<i>post scriptum</i>	
q. e. d.	<i>quod erat demonstrandum</i>	
s. t.	<i>sine tempore</i>	9.00 s. t. = 9.00 Uhr
c. t.	<i>cum tempore</i>	9.00 c .t. = 9.15 Uhr
a. m.	<i>ante meridiem</i>	vormittags (bei Zeitangaben im Englischen)
p. m.	<i>post meridiem</i>	nachmittags (bei Zeitangaben im Englischen)

1.4. Lateinische Wortbildung

Präfixe (Vorsilben; *prae-fixum* „vorne angefügt“)

prae- , pro-	prae-scribere, pro-cedere	vor-
--------------	------------------------------	------

sub-	sub-icere; suc-cedere	unter-, nach-
------	--------------------------	---------------

Suffixe (*sub-fixum* „hinten angefügt“) bei Substantiven

-tas, -tus	liber-tas, senec-tus	Zustand oder Eigenschaft
-tudo	forti-tudo	
-ia, -itia	miser-ia, stult-itia	
-or	tim-or	
-io, -tio	imita-tio	Tätigkeit, Handlung
-ium	colloqu-ium	
-mentum	monu-mentum	Mittel
-or	ora-tor	(berufsmäßig) handelnde männliche Person

Suffixe bei Adjektiven

-eus	aur-eus	Stoff
-ius, -icus	part-ius	Herkunft, Zugehörigkeit
-osus	glori-osus	Fülle
-alis, -idus	mort-alis, tim-idus	Eigenschaft
-(b)ilis	in-credi-bilis, ut-ilis	Möglichkeit

Suffixe bei Verben

-tare, -tari, -itare	cap-tare (capere), hab-itare (habere)	Verstärkung, Wiederholung
-scere, -sci	ira-sci	Beginn

2. Topographie und Kunst

2.3. Das Imperium Romanum und seine Provinzen

Innerhalb weniger Jahrhunderte hatten die Römer vom Kernland Italiens ausgehend Zug um Zug fast die ganze damals bekannte Welt unterworfen. Die Gesamtheit aller eroberten Gebiete nannte man das **Römische Reich (Imperium Romanum)**. Es reichte **von Britannien bis Nordafrika, vom Atlantik bis zum Schwarzen Meer**. Die von Rom besiegten Länder wurden zu Provinzen gemacht, d. h. sie wurden unter die Aufsicht eines Statthalters gestellt und die Bewohner mussten jedes Jahr hohe Steuerabgaben an Rom zahlen. Zur Zeit der größten Ausdehnung umfasste das Imperium Romanum circa 40 Provinzen. Es war üblich, Konsuln und Prätores im Jahr nach ihrer Amtsführung in Rom als so genannte Prokonsuln bzw. Proprätoren mit der Leitung einer Provinz zu betrauen.

Bekannt ist vor allem die Provinz *Gallia*, da Caesar deren Unterwerfung in seinem Werk *De bello Gallico* beschreibt, das du in Jahrgangstufe 9 kennen lernst. Als Gallien bezeichnete man das Gebiet, das in etwa dem heutigen Frankreich entspricht. Vor der römischen Eroberung lebten dort vorwiegend Kelten. Im 2. Jh. v. Chr. begannen die Römer gallische Gebiete zu erobern und nannten das zuerst eroberte Gebiet (im heutigen Südfrankreich) *provincia*, wovon sich der heutige Name „Provence“ herleitet. Caesar dehnte später den römischen Machtbereich auf ganz Gallien aus.

Vier römische Provinzen lagen im späteren Deutschland bzw. im späteren deutschen Sprachraum:

<i>Germania inferior</i>	Rheinland, Belgien, Luxemburg
<i>Germania superior</i>	Baden-Württemberg, Elsass
<i>Raetia</i>	Teile Bayerns, Österreichs und der Schweiz
<i>Noricum</i>	östliche Teile Bayerns, Österreich.

Die Römer hielten die Provinzen oft über Jahrhunderte besetzt und aus den römischen Militärlagern entwickelten sich später größere Städte:

<i>Colonia Agrippinensis</i>	→ Köln
<i>Augusta Treverorum</i>	→ Trier
<i>Mogontiacum</i>	→ Mainz
<i>Augusta Vindelicum</i>	→ Augsburg
<i>Cambodunum</i>	→ Kempten
<i>Castra Régina</i>	→ Regensburg

In unserer Umgebung befanden sich einige Militärlager:

<i>Aquae Phoebianae</i>	→ Faimingen
<i>Ala II Flavia milliaria</i>	→ Aalen
<i>Guntia</i>	→ Günzburg

Rekonstruktion des Nordtors von Aquae Phoebianae (Modell: D. Steigerwald; Fotos: zem)



Die Bewohner der Provinzen übernahmen mit der Zeit nicht nur römische Lebensweise und Gebräuche wie etwa den Weinbau, sondern auch die lateinischen Begriffe dafür (Romanisierung). So findet sich z. B. das lateinische Wort *vinum* in nahezu allen modernen Sprachen Europas: *wine* (engl.), *vin* (frz.), *vino* (it./span.), Wein (dt.).

Suche auf einer Karte folgende Orte, Provinzen und Länder und präge dir ihre Lage ein:

- Griechenland und Ägäis: Athen, Korinth, Theben, Delphi, Olympia, Delos, Kreta
- Troja in Kleinasien (heute Türkei)
- die römischen Provinzen:
 - Britannia*, *Gallia* (von Caesar zur Provinz gemacht),
 - Gallia cisalpina* („Provence“),
 - Raetia*,
 - Sicilia* (die 1. römische Provinz)

- Karthago in Nordafrika
- Limes und einige Römerstädte in Deutschland:
Colonia Agrippinensis (Köln),
Augusta Treverorum (Trier mit *Porta Nigra*)
Mogontiacum (Mainz)
Augusta Vindelicum (Augsburg)
Cambodunum (Kempten)
Castra Régina (Regensburg)

2.5. Antikenmuseen

Zahlreiche Museen auf der ganzen Welt stellen antike Kunstwerke aus. Am bedeutendsten sind natürlich die Museen in **Athen** (vor allem das Nationalmuseum und das Akropolis-Museum) und **Rom** (vor allem die Kapitولينischen Museen und die Vatikanischen Museen). Auch in den Antikenabteilungen des Louvre in **Paris**, im Pergamon-Museum in **Berlin** und in der Glyptothek sowie der Antikensammlung in **München** finden sich berühmte Relikte der Griechen und Römer.

Informiere dich über die jeweiligen antiken „Highlights“ der genannten Museen!

3. Geschichte

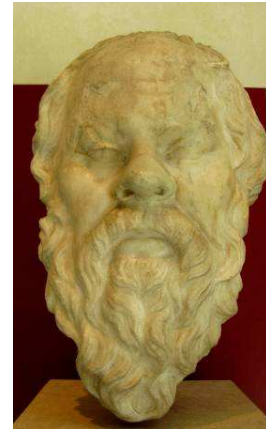
3.1. Historischer Überblick und Epochen - die (mehr als) tausendjährige Geschichte Roms

Republik			Oktavian/Augustus: <i>pax Augusta</i> , Begründung des Prinzipats	Kaiserzeit		
frühe 5./4. Jh. v.	mittlere 3./2. Jh. v.	späte 1. Jh. v.		frühe 1. Jh. n.	mittlere 2./3. Jh. n.	späte 4./5. Jh. n.
Ausdehnung in Italien	im Inneren soziale Probleme; Bildung eines Proletariats	in der Innenpolitik Bürgerkriege: Marius/Sulla; Caesar / Pompeius; Octavian/Antonius		flavische Dynastie;	größte Reichsaus- dehnung	

3.2. Einzelne Themen und Epochen

Rom und Griechenland

Die Philosophie erlebte in der **zweiten Hälfte des 5. Jhs.** und im **4. Jh.** durch **Sokrates**, seinen Schüler **Platon** und dessen Schüler **Aristoteles** einen Höhepunkt. Sokrates verfasste selbst keine Schriften. Was wir über ihn wissen, überlieferte vor allem sein Schüler Platon. Im Zentrum der sokratischen Philosophie stand nicht mehr wie bei den vor ihm wirkenden Philosophen die Natur, sondern der Mensch und die Frage, wie man ethisch richtig und moralisch gut lebt.



Sokrates (Rom, 1. Jhd. n. Chr.)

Erzieher **Alexanders des Großen** war Aristoteles. Alexander der Große eroberte in weniger als zehn Jahren Ägypten, das Weltreich der Perser und Teile Indiens. Viele verehrten ihn sogar als Gott. Die von ihm gegründeten Städte (z. B. das ägyptische „Alexandria“) förderten die Ausbreitung der griechischen Kultur im gesamten östlichen Mittelmeerraum und weit darüber hinaus.

Höchst provozierend für die Mitbürger waren die Forderungen des Philosophen **Diogenes**, der zur Zeit Alexanders des Großen lebte. Diogenes und seine Anhänger und Schüler heißen nach Diogenes' griechischem Beinamen *kýon* (griech. „Hund“) Kyniker. Davon leitet sich unser Fremdwort „Zyniker“ ab. Diogenes trat für ein möglichst einfaches und dabei freies und unabhängiges Leben ein. Er schlief nicht in einem Haus, sondern in einem riesigen Vorratsgefäß aus Ton und pflegte seine Mitmenschen in Wort und Tat zu provozieren. Gegenüber mächtigen Herrschern verhielt er sich respektlos. So antwortete er z. B. Alexander dem Großen, der ihm einen Wunsch freigestellt hatte: „Geh mir aus der Sonne!“

Alexanders **Tod** im Jahr **323 v. Chr.** markiert den Beginn einer neuen Epoche, des **Hellenismus**. Diese endete mit dem Sieg Octavians über den mit der ägyptischen Königin Kleopatra verbündeten Antonius, wodurch Ägypten zur römischen Provinz wurde (**30 v. Chr.**).

Augusteische Zeit

Octavian (63 v. Chr. - 14 n. Chr.), von Caesar testamentarisch als Sohn adoptiert, gelang es durch seinen Sieg über Antonius in der **Schlacht bei Aktium** im Jahr **31 v. Chr.**, die mehr als 100 Jahre andauernden Bürgerkriege zu beenden und eine Epoche des Friedens, die **pax Augusta**, einzuleiten, die vielen Bürgern Stabilität, Sicherheit und Wohlstand brachte. Obwohl er sich selbst nur als *primus inter pares* und *princeps senatus* sehen wollte, gilt er als der erste römische Kaiser und Begründer der Kaiserzeit. Vom Senat erhielt er den **Ehrentitel Augustus** („der Erhabene“).

Ihm gelang die außen- und innenpolitische Festigung des römischen Reiches. Kennzeichen seiner Herrschaft war eine **Rückbesinnung auf altrömische Werte** (*mos maiorum*), Tugenden und Sittenstrenge. So erließ er z. B. Gesetze gegen Ehebruch.

Nach den Verheerungen der Bürgerkriege blühte die **Wirtschaft** nun ebenso auf wie **Kunst und Kultur**, die von reichen Gönnern wie **Maecenas** gefördert wurden.

Maecenas

Maecenas, ein einflussreicher Vertrauter und Berater des Kaisers Augustus, war von vornehmer Abstammung, sehr reich und ein großer Förderer von Kunst und Wissenschaft; insbesondere

scharte er gerne Dichter um sich, u. A. Vergil und Horaz. Noch heute sprechen wir von einem Mäzen, wenn ein Wohlhabender junge Künstler oder allgemein die Kultur finanziell fördert.

Rom und die Christen

Zwar war der Umgang der Römer mit fremden Religionen pragmatisch und tolerant, solange die unterworfenen Bevölkerung die Erfordernisse des Staatskults erfüllte; die Götter der besiegten Völker wurden in die römische Götterwelt integriert. Die Weigerung der Christen, den römischen Göttern zu opfern und den Kaiserkult zu erfüllen, führte allerdings zu ihrer Verfolgung. Zahlreiche Christen wurden so zu Märtyrern, die für ihren Glauben starben.

Eine der ersten **Christenverfolgungen** fällt in **Neros** Regierungszeit, als der Kaiser den Christen die Schuld am Brand Roms (64 n. Chr.) gab. Systematische Christenverfolgungen fanden vor allem im 3. Jh. n. Chr. unter den Kaisern **Decius** und **Diocletian** statt, ehe Kaiser **Konstantin** den Christen **Religionsfreiheit** (Toleranzedikt von Mailand 313 n. Chr.) gewährte und das Christentum von Kaiser **Theodosius** Ende des 4. Jhs. sogar zur alleinigen **Staatsreligion** erklärt wurde.

Als Sitz des Papstes in der Vatikanstadt mit dem Petersdom ist Rom bis heute Zentrum des katholischen Christentums.

Bedeutende Autoren christlicher lateinischer Werke waren die beiden Kirchenväter **Augustinus** und **Hieronymus**, die um 400 n. Chr. lebten. Augustinus' *Confessiones* („Bekenntnisse“), in denen er sein Leben und seine Bekehrung zum Christentum schildert, sind eines der einflussreichsten autobiographischen Werke der Weltliteratur, in seinem Werk *De civitate Dei* stellt er dem irdischen (römischen) Staat einen christlichen Gottesstaat entgegen. Hieronymus' Bibelübersetzung (*Vulgata*) war bis in die frühe Neuzeit die maßgebliche Bibelausgabe im westlichen Europa.

Römer und Germanen

Die Römer gingen Kriegen mit den Germanen meist aus dem Weg. Gründe hierfür waren die sprichwörtliche Tapferkeit der Germanen und das weitgehend unbekannte und schwer zugängliche Land.

Im Jahre 9 n. Chr. brachte der Cheruskerfürst Arminius (Hermann), der zuvor als hoher Offizier im römischen Heer gedient hatte, den Römern unter Führung des Varus im Teutoburger Wald eine vernichtende Niederlage bei. Kaiser Augustus soll damals ausgerufen haben:

„Vare, Vare, redde legiones!“

("Varus, Varus, gib mir meine Legionen zurück!").

Danach gaben die Römer den Plan auf, die Gebiete östlich des Rheins zu unterwerfen.



Nach Funden gekleidete Germanen des 3. Jahrhunderts nach Chr. (Raetovarii aus Ellwangen)

Limes

Der Limes, ein circa **550 Kilometer langer Grenzwall zwischen Rhein und Donau**, diente der Grenzsicherung in Germanien. Er war nicht an allen Stellen gleichermaßen gut ausgebaut. Während man mancherorts auf Flüsse als natürliche Grenzen vertraute und nur vereinzelt Lager anlegte, andernorts nur **Palisadenzäune** aus Baumstämmen errichtete, wurden an manchen Stellen auch **Steinmauern, Wälle und Gräben** errichtet und große Kastelle erbaut.



Wachturm am Limes (Modell: K. Lüdecke; Fotos: zem)



Sie stellten ein sichtbares Zeichen der Macht dar und beheimateten meist mehrere tausend Legionäre, deren Familien außerhalb des Lagers lebten. Auf dem Boden dieser Kastelle entstanden später oft große Städte wie zum Beispiel Regensburg, das auf das Militärlager *castra Régina* zurückgeht. Ein Limeskastell in unserer Nähe gab es in Aalen, wo die *Ala II Flavia*, eine wichtige Reiterhilfstruppe, stationiert war. Wenige Kilometer nördlich davon verlief der Limes. Der Limes war eine offene Grenze, an der weiterhin Handel zwischen Germanen und Römern betrieben werden konnte. Er war das größte Bauwerk in der damals bekannten Welt und wurde im Jahre 2005 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

Auch in anderen Gebieten des Imperium Romanum gab es Grenzen, die durch einen Limes gesichert wurden. In Großbritannien z. B. bildete der im 2. Jh. n. Chr. erbaute **Hadrianswall** die Nordgrenze des Reiches.

4. Politik und Gesellschaft

Römische Werte - *mos maiorum*

Der Begriff *mos maiorum* („die Sitte der Vorfahren“) kann in gewisser Weise als Oberbegriff für die Werte gelten, die den römischen Staat groß gemacht haben. An diesem konservativen

Wertesystem, das als Grundlage von Roms Aufstieg zur Weltmacht und Garant seiner Größe galt, orientierten sich die meisten führenden Politiker und Herrscher nicht nur zur Zeit der Republik, sondern auch noch in der Kaiserzeit in Politik und Öffentlichkeit (freilich nicht immer im Privatleben). Gerade für Augustus war der Rückgriff auf den *mos maiorum* wichtiger Bestandteil seiner Innenpolitik.

Personen, die die Werte der Vorfahren, den *mos maiorum*, verkörperten, hatten folgende Eigenschaften:

<i>virtus</i> (von <i>vir</i> abgeleitet)	Tapferkeit im Krieg, Tüchtigkeit im privaten und öffentlichen Leben und Redlichkeit im Verhalten
<i>pietas</i>	Frömmigkeit gegenüber den Göttern sowie Anstand und Sittlichkeit im Umgang mit anderen Menschen
<i>fides</i>	Treue und Verlässlichkeit gegenüber Bundesgenossen, zwischen Patron/Klienten sowie gegenüber Partnern
<i>iustitia</i>	Gerechtigkeit
<i>labor</i>	Einsatzbereitschaft und Anstrengung im Privatbereich, vor allem aber auch für den Staat

Aufgrund ihres Verhaltens, ihrer besonderen Leistungen und ihres Wesens erlangten große Persönlichkeiten Geltung. Ein vornehmer Römer hielt folgende Ziele für erstrebenswert:

<i>gloria</i> <i>honor</i>	Ruhm (vor allem durch Heldentaten im Krieg) Ehre
<i>dignitas</i>	Würde
<i>auctoritas</i>	Ansehen und Einfluss, nicht allein durch ein Amt Von <i>auctoritas</i> leitet sich das Fremdwort „Autorität“ ab. Der Senat beeinflusste und steuerte durch seine <i>auctoritas</i> die Politik (<i>auctoritas senatus</i>).
<i>humanitas</i>	sittliche und geistige (vor allem sprachlich-literarische) Bildung, Menschlichkeit und Menschenfreundlichkeit Cicero fasst die positiven Wesenszüge und Möglichkeiten, die einen Menschen insgesamt bestimmen, mit dem Begriff <i>humanitas</i> zusammen. <i>Humanitas</i> ist abgeleitet von <i>homo</i> bzw. <i>humanus</i> .

Gesellschaft

Nach Einführung eines Berufsheeres entwickelte sich auch zwischen dem Feldherrn und seinen Soldaten ein Patronatsverhältnis: Der Feldherr hatte dafür zu sorgen, dass den entlassenen Soldaten ein Stück Land überlassen wurde, dafür unterstützten ihn seine Soldaten bei seinen persönlichen politischen Zielen. Erst diese militärische Klientel machte letztlich die Bürgerkriege möglich, in denen Römer gegen Römer kämpften.

Militär

Das römische Heer war in **Legionen** untergliedert. In der späten Republik bestand eine Legion aus circa 6.000 Soldaten und 300 Reitern. Jede Legion besaß ihren Legionsadler (*aquila*). Er war das wertvollste Feldzeichen. Sein Verlust in der Schlacht gegen ein feindliches Heer galt als große Schande. Mit einer **Heeresreform** zu Beginn des **1. Jhs. v. Chr.** wurde durch Marius ein **Berufsheer** eingeführt. Die Soldaten mussten seitdem nicht mehr für ihre Ausrüstung aufkommen, sondern wurden vom Staat einheitlich bewaffnet, so dass auch Männer aus den ärmeren Bevölkerungsschichten (*proletarii*) in das Heer eintreten konnten. Nach **16 Jahren Dienst** in der Armee wurden die **Veteranen** vom Staat **versorgt** und bekamen ein Stück **Land** zugeteilt. Dafür, dass dies auch geschah, war der Heerführer verantwortlich. So gerieten die Legionäre in ein besonders enges **Abhängigkeitsverhältnis gegenüber dem Heerführer**. Da die persönliche Treue der Soldaten gegenüber dem Feldherrn zunehmend wichtiger wurde als die Loyalität zum Staat, kam es sogar dazu, dass römische Bürger in den Bürgerkriegen des 1. Jhs. v. Chr. nun gegeneinander kämpften.



germanische Hilfstruppen der Römer beim Opfer am Apollo-Grannustempel in Aquae Phoebianae (Foto: zem)

Recht und Gerichtswesen

Da in der Frühzeit Gesetze nur mündlich überliefert wurden, bedeuteten die so genannten **Zwölftafelgesetze** einen großen Fortschritt, da nun jeder Römer selbst nachlesen konnte, nach welchen Grundsätzen Recht gesprochen wurde. Die zwölf Tafeln mit Gesetzestexten wurden um **450 v. Chr.** auf dem Forum Romanum aufgestellt.

Gesetze und Rechtsgrundsätze konnten vom Volk, vom Senat, von hohen Beamten und vom Kaiser erlassen werden. Unter **Kaiser Justinian** wurde im **6. Jh. n. Chr.** eine Sichtung und Systematisierung der gesamten Rechtsliteratur vorgenommen. Diese Zusammenfassung erhielt später den Titel *Corpus iuris civilis* und galt in Europa – mit gewissen Änderungen und Ergänzungen - zum Teil bis ins 20. Jahrhundert. Für viele heute gültige Rechtssysteme nicht nur der westlichen Welt bildet sie eine Grundlage. So basiert zum Beispiel das deutsche Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) auf dem römischen Recht.

Wichtige Rechtsgrundsätze, die auch heute noch angewendet werden, wurden von den Römern in prägnanten Rechtssprichwörtern zusammengefasst:

Lateinische Rechtsregeln und Rechtssprichwörter

Audiatur et altera pars.

A verbis legis non est recedendum.

Casus a nullo praestantur.

In dubio pro reo (iudicandum est).

Ius naturae est immutabile.

Ius est ars boni et aequi.

Leges breves esse oportet.

Ne bis in idem (crimen iudicetur).

Nihil temere novandum.

Nulla poena sine lege.

Sensum, non verba spectamus.

Simplicitas legibus amica.

Summum ius summa iniuria.

Suo iure uti nemo prohibetur.

Ubi non est culpa, ibi non est delictum.

5. Alltags- und Privatleben

Zeitrechnung und Kalender

Von alters her bezeichneten die Römer das Jahr **nach den beiden amtierenden Konsuln**:

Marco Tullio Cicerone Gaio Antonio consulibus

„unter dem Konsulat des Marcus Tullius Cicero und des Gaius Antonius“, d. h. 63 v. Chr.

Später bürgerte sich dann auch die **Zählung ab urbe condita** („seit Gründung der Stadt“) ein, in der die Jahre seit dem sagenhaften Gründungsdatum 753 v. Chr. genannt wurden.

In der **Spätantike** wurde diese Art der Jahresangabe abgelöst durch die **Zählung der Jahre vor bzw. nach Christi Geburt**:

ante Christum natum (a. Chr. n.) bzw. *post Christum natum (p. Chr. n.)*.

Der von Julius Caesar reformierte „**julianische**“ **Kalender** mit seinen 365 Tagen im Jahr und einem Schalttag alle vier Jahre wird - nach einer geringfügigen Verbesserung durch Papst Gregor XIII. im 16. Jh. - bis heute verwendet. Das Wort Kalender leitet sich von *Kalendae* (= 1. Tag im Monat) ab.

Die **lateinischen Monatsnamen** lauten:

(mensis) Ianuarius

Februarius

Martius

Aprilis

Maius

Iunius

Iulius (seit Caesars Tod)

Augustus (seit Augustus)

September

October

November

December

Die heutige Zählung der Monate, die den September (zu lat. *septem* - “sieben“) als den neunten Monat kennt (und den Oktober als den zehnten usw.), erklärt sich daraus, dass das Jahr bei den Römern bis ins 2. Jh. v. Chr. am 1. März begann.

Ein **Tag** dauerte für die Römer von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Der Tag wurde ebenso wie die Nacht in zwölf gleich lange Einheiten eingeteilt. Da es im Sommer viel länger hell ist als im Winter, dauerte im Sommer eine Stunde deutlich länger als an einem Wintertag. Ging die Sonne um 6.00 Uhr auf, begann die erste Stunde um 6.00 Uhr. Für die Zeitbestimmung benutzte man Sonnen-, später auch Wasseruhren.

7. Literatur

7.1 Literaturgeschichtlicher Überblick

Übersicht nach Autoren

	späte Republik (1. Jh. v. Chr.)	Augusteische Zeit (31 v. –14. n. Chr.)	frühe Kaiserzeit (1. Jh. n. Chr.)
Prosa	Caesar, Cicero	Livius	Seneca, Plinius
Dichtung		Vergil, Horaz, Ovid	